©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Slatina (Slowakei)

ANNA-KATHARINA BRÜSTLE & RADOVAN ČERNÁK

Hydrogeologische Gegebenheiten und Quell-Ursprung

Der Ursprung des Tafelwassers Slatina liegt im Dorf Slatina in der Nähe der Therme Dudince. Dort gibt es fünf dokumentierte Mineralwasserquellen der Typen HCO_3-Cl-Na-Ca und HCO_3-Cl-Ca-Na-Mg. Die Wasseraustritte sind an tektonisch gestörte Sedimente des Badenium geknüpft, mit mesozoischen Gesteinen im Untergrund. Zur Abfüllung werden die Bohrungen BB-1 (Tiefe: 34 m) und BB-2 (Tiefe: 33 m) genutzt, die eine zugelassene Förderrate von 1,5 l/s (Absenkung: 5,80 m) und 1,5 l/s (Absenkung: 6 m) besitzen (Bewilligung durch die Aufsichtsbehörde der Thermen und Quellen – IKŽ). Das Nutzungsintervall der Bohrung BB-2 liegt in der Tiefe von 31,5 m bis 33,3 m.

Tiefe (m)	Lithologie	Stratigraphie
0 – 2	Sandiger Boden	Quartär
2 – 8	Grobkörniger Kies und Sand	
8 – 15	Tuffite	Neogen
15 – 31,6	Ton	
31,6 – 32	Verformte und kaolinisierte Tuffite	
32 −33,3	Konglomerat	

Tabelle 1.
Geologisches Bohrlochprofil/BB-2 (VANDROVÁ & MATEJČEKOVÁ, 1989).

Mineralwasseranalyse, Geschmack und gesundheitsfördernde Wirkung

Abbildung 1.
Flaschendesign Slatina Mineralwasser (www.slatina.sk [abgefragt am 30.8.2012]).

Kationen	Masse [mg/l]
Natrium (Na+)	117
Kalium (K+)	42
Magnesium (Mg++)	42,8
Kalzium (Ca++)	144
Ammonium (NH4++)	0,46

Anionen	Masse [mg/l]
Chlorid (Cl-)	132
Sulfat (SO4--)	188
Hydrogenkarbonat (HCO3-)	728
Fluor (F-)	2,9
Nitrat (NO3-)	0,19
Gesamtmineralisation (TDS)	1464
Gelöste gasförmige Stoffe	Masse [mg/l]
Kohlensäure	1798

Tabelle 2.
Auszug aus der Wasser-Vollanalyse der Bohrung BB-2. (Daten: zVg).

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Slatina Mineralwasser hat einen nachgewiesenen positiven Effekt bei Magen-Darm-Erkrankungen, Diabetes und Gichtbeschwerden. Es wirkt der Bildung von Nieren- und Gallensteinen entgegen und hilft bei Katarrhen der oberen Atemwege.

Nutzungsgeschichte

Es ist historisch belegt, dass bereits Mitte des 19. Jahrhunderts 10.800 Flaschen Slatina-Mineralwasser pro Jahr (KOCH, 1843) abgefüllt und ausgeliefert wurden. Das Wasser wurde zu dieser Zeit auch für eine lokale Thermenanlage verwendet. Die Therme wurde 1945 außer Betrieb genommen, das Mineralwasser jedoch weiter abgefüllt. Ab 1956 wurde die Abfüllung vom staatlich geführten Unternehmen „Západoslovenské žriedla“ im Dorf Santovka durchgeführt. Nach seiner Privatisierung im Jahr 1995 wechselte das Unternehmen mehrmals den Besitzer, was sich auch in der Qualität des Mineralwassers bemerkbar machte. Die Betreiber hielten sich nicht an die vorgegebenen Fördermengen – eine Verminderung der Mineralisation und des CO_2-Gehaltes waren die Folge (MELIORIS, 1995). 2010 wurden 6 Mio. Liter an Slatina umgesetzt, was dem 8. Platz der weltweit meistverkauften Mineralwässer entspricht.

Abbildung 2.
Bohrloch BB-2 in Slatina (Bild:zVg).

Quellen

KOCH, J., E. (1843): Abhandlung über Mineralquellen in allgemein wissenschaftlicher Beziehung und Beschreibung aller in der Oesterreichischen Monarchie bekannten Bäder und Gesundbrunnen. Wien (Pichler).

MELIORIS, L. (1995): Minerálne vody “Levickej žriedelnej línie“ a ich ochrana. – Podzemná voda, **1**, 75–88.

VANDROVÁ, G. & MATEJČEKOVÁ, E. (1989): Slatina – vyčistenie zdroja BB-2. Vyhľadávací geologický prieskum (doplnenie). – Geofond, Bratislava. A. č. 66813.

www.slatina.sk [abgefragt am 30.8.2012].

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: 92

Autor(en)/Author(s): Brüstle Anna-Katharina, Cernak Radovan

Artikel/Article: Slatina (Slowakei). 74-75